



Pfarrblatt Sulzberg

Das Informationsblatt der Pfarre Sulzberg/ Amtliche Mitteilung

Mahlgemeinschaften



- 2 „Eucharistie und Alltag“ Leitartikel Pfarrer
- 3 Eucharistie und Kommunion
- 4 XX. Weltjugendtag in Köln
- 5 Im Lichte des Scheinwerfers Teil 1
- 6 Rätselecke (für Groß und Klein)
- 7 Marienlob am 30.4. in unserer Pfarrkirche
- 8 Ministrantenaufnahme 2005

- 9 Das Brot brechen
- 10-11 Wahrheit oder Gerücht
- 12-13 Geschichte unserer Kirche „Die Orgeln“
- 14 Im Lichte des Scheinwerfers Teil II
- 15 Taufen, Hochzeiten, Sterbefälle
- 16 Pfarrliche Termine

Eucharistie und Alltag!



Wenn dann Ende November unser nächstes Pfarrblatt erscheint, hat das vom verstorbenen Papst Johannes Paul II ausgerufene Jahr der Eucharistie bereits seinen feierlichen Abschluss gefunden. Aufgrund dessen erwarten sich vielleicht manche Leserinnen und Leser in diesem Pfarrblatt eine Art Abschlussbilanz zu diesem Thema, bezogen auf unsere Pfarre. Vielleicht hätte man sich auch ein etwas „eucharistiebezogeneres“ Titelbild vorstellen können!

Aber wenn wir der Sache unseres Titelbildes tiefer auf den Grund gehen, werden wir sehr wohl und sehr tief „Eucharistisches“ darin entdecken, und zwar nicht nur im das Zentrum beherrschenden sakralen Moment, sondern auch in den rundum platzierten säkular-weltlichen Bildern.

Die Überschrift dieses Leitgedanken lautet ja: „Eucharistie im Alltag“ und die Kollage des Titelbildes möchte darauf verweisen, dass Eucharistie und Alltag in einer tiefen Wechselbeziehung zueinander stehen. Insoweit die Bilder Menschen zeigen, die friedlich miteinander Mahl halten, weisen sie einerseits darauf hin, dass unsere christliche Herzmitte, die hl. Eucharistie, nur dann sinnvoll gefeiert ist, wenn sie ihre gnadenhafte Ausstrahlung in die verschiedensten Lebensbereiche des Alltags bekommt, zeigen sie andererseits aber auch auf, wie friedliches Miteinander-sein gerade auch Voraussetzung für ein fruchtbares Erleben eucharistischer Mahlgemeinschaft ist. Sicher wird uns weder in der einen (von innen nach außen) noch in der anderen Richtung (von außen nach innen) dies hundertprozentig gelingen. Dazu hängt zu viel Unvollkommenes und Sündhaftes an unseren menschlichen und religiösen Füßen. Aber gerade das darf uns nicht verdrießen und zwar deshalb, weil es eine göttliche Vergebung gibt, die uns Verzeihung schenkt,

und weil es eine gnadenhafte, göttliche Kraft gibt, die genau dort hilft, wo unsere eigene Weisheit und unser eigenes Bemühen am Ende ist.

Wir stehen wieder am Beginn der Sommerferien und der Urlaubszeit und da, denke ich, gibt es enorm viel Möglichkeit, unser Titelbild im je eigenen Leben zum Tragen zu bringen. Und sind wir doch ehrlich: unser eigenes Leben verträgt es und unsere Kirche verträgt es, wenn der Gedanke des Titelbildes nicht nur graue Theorie bleibt, sondern zu realer Wirklichkeit heranwächst. Wie beglückend sich das nicht nur im persönlichen, sondern gerade auch im familiären und pfarrlichen Leben auswirkt, kann nicht genug betont werden, können aber sicher auch viele unserer Leserinnen und Leser ganz persönlich bestätigen und bezeugen. Dass es in diese Richtung nicht weniger, sondern immer mehr werden mögen wünscht unserer ganzen Pfarrei und darüber hinaus allen Leserinnen und Lesern dieses Pfarrblattes

euer Pfarrer
Herbert Hehle

Eucharistie

In der Feier der Eucharistie bietet mir Gott immer wieder seine Botschaft an, damit diese mein Leben in tiefere Gemeinschaft mit ihm bringt - Chance für das Wachstum meines Glaubens, meiner Beziehung zu IHM.

Dr. Elmar Fischer, Bischof von Feldkirch

Im Alltag kann Kommunion geschehen

In diesem so alltäglich bestandenen Alltag,
wenn wir weitermachen, wo wir enttäuscht worden sind,
wenn wir aufstehen, wo wir gefallen sind,
wenn wir wieder freundlich sind, nachdem unsere Nerven durchgegangen sind,
wenn wir zu beten anfangen, obwohl wir keine Lust dazu haben,
wenn wir zu unseren Akten greifen, obwohl es grässlich ist,
da geschieht Kommunion, weil so Wachstum in der Gnade Christi,
also immer engere Verbindung mit Jesus Christus und seinem ewigen Leben geschieht.

Karl Rahner in Schriften zur Theologie, Bd. VII

*EINMAL MUSS DAS FEST KOMMEN
bei dem wir insgesamt
uns aufstischen
als Speise einer dem andern
als Wein uns darreichen
einer dem andern
das Fest der großen Vielfalt
das Fest der großen Einigkeit*

*EINMAL MUSS DAS FEST KOMMEN
an dem großen Tisch der Welt
der zum Himmel wurde
an dem großen Tisch
an dem niemand fehlt bei dem Mahl
von dem keiner sich abmeldet
weil er etwas besseres
und wichtigeres zu tun hat*

GOTT

*EINMAL MUSS DAS FEST KOMMEN
von dieser Hoffnung leben wir*

Wilhelm Willms

XX. Weltjugendtag in Köln 11. bis 21. August 2005

Das wäre
doch was
für dich

Für Jugendliche unserer Gemeinde ist dies eine einmalige Gelegenheit das Weltjugendtags-Feeling nicht so weit entfernt live mitzerleben.

Hier kann Kirche einmal völlig anders erlebt werden. Es ist eine besondere Mischung von Open-Air Stimmung und tiefem religiösem Empfinden. Für viele Jugendliche weltweit war es der entscheidende „Kick“ zu Gott. In Köln werden über eine Million junge Menschen erwartet. Es ist auch eine besondere Möglichkeit weltweite Kontakte zu knüpfen.

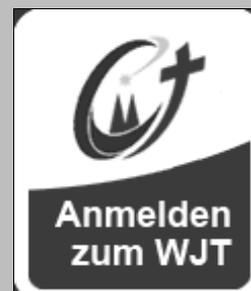
In der Diözese Feldkirch werden fünf Fahrtvarianten angeboten. Sie dauern vom 11./12.8 bis zum 21.8.2005. Es gibt aber auch die Kurzvariante (16.8 bis 21.8.), rein für die Weltjugendtage in Köln.

Für Jugendliche, die vielleicht in der Zeit der Weltjugendtage arbeiten müssen oder noch etwas jünger sind bietet sich in der Nähe in Wigratzbad (25 Minuten von Sulzberg entfernt) eine interessante Alternative. Zum Internationalen Jugend 2000-Camp (7. bis 11.8.) werden etwa 1500 Jugendliche aus 15 Nationen erwartet. Auch hier wird Weltjugendtagsstimmung vermittelt.

Interessierte Jugendliche finden hinten in der Kirche am Schriftenstand Flyer zu den Weltjugendtagsfahrten und zum Int. Jugend 2000-Camp.

Wer Interesse hat soll sich bitte bei Ingo Österle (Tel. 05516/29012) melden. Er hat weitere Infos. Vielleicht könnten interessierte Sulzberger Jugendliche gemeinsam an einer Fahrt teilnehmen.

Informationen im Internet unter
www.jugend2000.at oder
www.weltjugendtag.de oder at oder com



Im Licht des Scheinwerfers



Teil I

Benefizkonzert

Am 24. April stand wieder ein Benefizkonzert für die St. Leonhardskapelle im Laurenzisaal auf dem Programm. Es wurde von Angelika Kopf, Gesang, Angelika Gallez, Flöte und Martin Gallez, Hammerklavier, bestritten. Die zahlreichen Besucher erfreuten sich an Liedern von Louis Spohr, Mauro Giuliani und an vertonten Goethe-Gedichten von C. M. v. Weber und A. Reichardt, begleitet von Martin Gallez, der im Solo Bagatellen von Ludwig van Beethoven und mit seiner Frau das Allegro Assai aus der Sonate op. 16,1 in D-Dur für Flöte und Klavier von J. C. Bach spielte.

Herzlichen Dank!



Martin u. Angelika Gallez



Martin G., Angelika Kopf

70. Geburtstag Heinrich Blank

Am 16. April feierte Heinrich Blank seinen 70. Geburtstag. Die ihm anstelle von Geschenken überreichten EUROS widmete er den weißrussischen Kindern. Der Sozialkreis spricht ihm dafür ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ aus.



Mit diesem Geld wie auch den Zuwendungen von weiteren wohlwollenden Spendern, denen wir vielmals danken, konnte der Sozialkreis einer Gruppe von 33 weißrussischen Kindern, die vom 17. Mai bis 10. Juni im Ferienheim Maien in Schwarzenberg zur Erholung weilten, mit Lebensmitteln kräftig unter die Arme greifen.



Bei diesem Anlass händigten Helga Blank und Anna Schwärzler den weißrussischen Gästen Mützen und Schals aus, die Frauen von Betzingen im Kreis Reutlingen gestrickt hatten.

WÖRTERRÄTSEL:

Jedes der gesuchten Wörter beginnt mit einem T.
Als kleine Hilfe sind die letzten Buchstaben im Rätsel schon eingetragen:

1. Vorbereitung auf eine sportliche Leistung:
2. Stechende Spielkarte
3. Teil eines größeren Gebäudes
4. Vorgangsweise beim Spiel
5. Benzinbehälter im Auto
6. Tinte zum Zeichnen
7. Festgesetzter Zeitpunkt
8. Sitzplatz vor dem Haus

T _ _ _ _ _ I N G
T _ _ _ _ P F
T _ _ K T
T _ _ T L K
T _ N K
T _ _ C H E
T _ _ M I N
T _ _ _ _ S S

Silbenrätsel:

Wieder einmal hat der kleine Silbenteufel zugeschlagen und hat alles durcheinandergelacht. Könnt ihr wieder Ordnung in das Silbenchaos bringen? Es geht ganz einfach: Ihr müsst nur die unten stehenden Begriffe raten und aus den Silben zusammensetzen. Die jeweils ersten Buchstaben ergeben in der angegebenen Reihenfolge einen Begriff, der beschreibt, wo man immer gerne ist.

1. Lieblingstätigkeit im Urlaub
2. Gemeinheit im Wasser
3. Gefährt auf See
4. beliebtes Urlaubsland
5. willkommene Abwechslung bei großer Hitze
6. Entspannung in der näheren Umgebung
7. vitaminreiches Getränk
8. Urlaubsort für Pferdenarren
9. Schwimmen unter Wasser

boot-chen-die-ein-en-en-er-er-er-fau-frü-
ho-hof-i-ken-len-li-lung-nah-obst-rei-ri-
saft-schung-ta-tau-ter-bun-zen.

(Lösung: Feriendorf)

AUGEN AUF!
10 Unter-schwade sind zu finden!



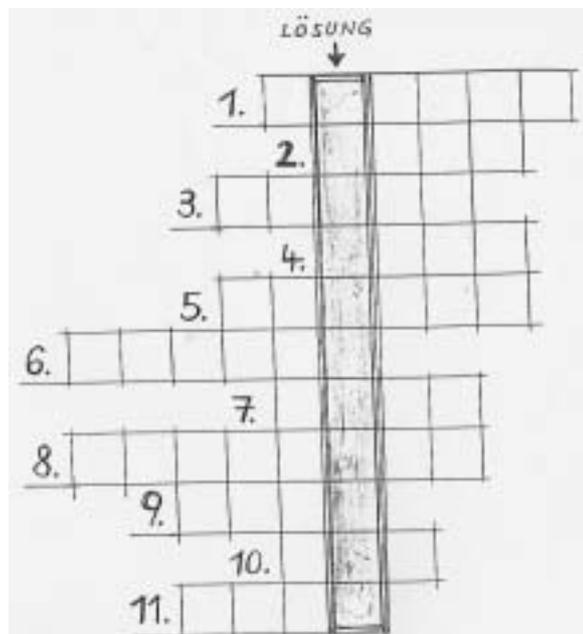
15

Rätselecke

Für Groß und Klein

Damit du geistig rege bleibst, bist oder wirst, haben wir dir einige Rätsel zum knacken vorbereitet.

Viel Spaß



MARIENLOB

in der Pfarrkirche Sulzberg

Am Samstag, den 30. April 2005 veranstaltete der Heimatpflegeverein Bregenzerwald, in Zusammenarbeit mit Herrn Dekan Herbert Hehle und der Pfarre Sulzberg in der Sulzberger Pfarrkirche ein „Marienlob“. Am Vorabend des Marienmonats Mai wurden dabei einige, der zum Lobe und zur Ehre Mariens geschriebenen Lieder und Weisen, von guten Solisten und Gruppen vorgetragen. Schon das, von An-

traten die Frauen vom „Nofler Dreigesang“ vor den Altar und sangen, mit bekannt schönen Stimmen ausdrucksvoll „Fröhlich wir dem Herren singen“. Im Laufe des 5/4-stündigen Programms waren sie noch mit „Alle Tage sing und sage“, „O Maria, sei begrüßt“, „Maria, Jungfrau rein“ und „Magnificat“ zu hören. Als ausgezeichnete Harfensolistin erwies sich die, in Innsbruck Medizin studierende Angela Schlögl aus Lindenberg. Auch sie ließ es sich nicht nehmen, bei diesem Benefizabend mitzumachen. Angela spielte auf ihrem „königlichen Instrument“ Harfe „Mutter Maria“, „Menuett aus

ler und Angelika Gallez sehr gut gespielt, konnten die Besucher noch „Allegro“ und „Dolce, Grave, Vivace“ von Georg Philipp Telemann genießen. Mit zwei Zithern und einer Gitarre war feinste Saitenmusik vom Schopernauer Saitentrio zu hören. Ihre Beiträge: „Staa de Weis“, „Stubn-Stückl“ und „O Maria, lass dich nennen“. Den Blechbläserpart bei dieser Veranstaltung hatten „Die Zämatgwürlata“ aus Lingenau übernommen. Gewohnt gut spielten sie: „Altböhmischer Hl. Wenzel-Choral“, „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“, „Ave Fürstin“ und zum Abschluss „Nun ruhen alle



gelika Gallez aus Sulzberg (Traversflöte) und Wolfgang Pichler aus Dornbirn (Cembalo) gebrachte Eröffnungstück ließ erwarten, dass es hier zu einer ganz besonderen vorgezogenen „Maiandacht“ kommen werde. Es war das beeindruckend gespielte „Andante“ von J. S. Bach. Darauf wurden Zuhörer und die ohne Gage auftretenden Mitwirkenden von Tone Schmelzenbach begrüßt. Er erinnerte dabei auch daran, dass die freiwilligen Spenden an die Flutwellenopfer in Südostasien gehen werden. Nun

Weiler“, „Von allen Seiten umgibst du mich“ und „Mondnacht“. Zum 1. und 3. Titel ließ sie zusätzlich auch noch ihre warme ausgebildete Singstimme erklingen. Mit „Regina caeli“, „Ave Maria“ und „Schalom, Schalom“ bereicherte auch der „Hausherr“ Chor St. Laurentius aus Sulzberg, unter Chorleiter Gebhard Blank mit guter Leistung das MARIENLOB. Der Volksgesang kam an diesem Abend durch „Maria, breiten Mantel aus“, an der Orgel begleitet von Wolfgang Pichler zur Geltung. Von Wolfgang Pich-

Wälder“. Dekan Herbert Hehle dankte gegen Ende des Programms allen Mitwirkenden für ihre großartigen Beiträge und spendete den Segen. Dieses sehr gute MARIENLOB mit viel Abwechslung im Programm hätte wohl etwas mehr Zuhörer verdient, trotzdem gab es eine ansehnliche Summe für die Flutwellenopfer!

Anton Schmelzenbach

Ministranten Aufnahme 2005



v.l.n.r: Benno Schneider, Simon Haller, Dominik Giselbrecht, Tobias Baldauf, Fabian Kirmair, Laurin Vögel, Damian Schwärzler, Reinhard Vögel



Am 5. Juni wurden acht Buben als Ministranten aufgenommen.

Über 50 Ministranten stehen für die feierliche Gestaltung unserer Gottesdienste zur Verfügung.

Für die Proben und den Einsatz ist seit Jahren Berno Läber verantwortlich.

Ihm möchten wir an dieser Stelle einmal für seinen Einsatz recht herzlich danken.



Sie teilen Brot und Gebet

Folgendes Erlebnis berichtet eine österreichische Ordensschwester:
Müde, matt und hungrig war sie im Flüchtlingslager im Nordsudan angekommen,
wo äthiopische Flüchtlinge ein vorübergehendes Refugium gefunden hatten.

Am Lagertor schob ein junger Sudanese Wache, er war fast noch ein Bub,
schmächtig und blass.

Er sorgte für das ordnungsgemäße Öffnen und Schließen des Tores.

Nachdem die Lagerbehörde die Papiere der Nonne untersucht hatte,
setzte sich diese an den Straßenrand - einfach, um ein wenig auszuruhen.

Da kam der junge Sudanese auf sie zu,

kramte in seinem Stoffbeutel und holte ein Stückchen Brot hervor.

Er setzte sich neben die Ordensfrau in den Sand und reichte ihr das Brot.

Diese brach ein paar Bissen ab und gab ihm den Rest zurück, in der Annahme,
dass sein Hunger noch größer sei als der ihre

Eine wunderschöne Geste des Brotbrechens,
fing sie an zu meditieren.

Und während sie so da saß und ihr Brevier aus der Tasche zog,
kam auch der Junge wieder,

hockte sich neben die Schwester und legte ein paar Koranblätter vor sich hin.

Er verstand kein Wort Englisch

und die Schwester kein Wort seines Heimatdialektes.

Aber, so erzählte sie später,

das Teilen des Brotes und das Teilen des Gebetes -

das war ein Stück gemeinsamen Weges,

ein Stück Unterwegs sein,

hin zur Mitte des Lebens

Der junge Sudanese und die Schwester aus Österreich

hatten sich wortlos verstanden,

durch die Geste des Brotbrechens, durch die Geste des Betens.

Beten, wenn weltweit und weltumfassend,

ist immer auch Brotbrechen - teilen mit denen,

die uns anvertraut sind, die unsere Hilfe brauchen,

die nach Brot hungern und Liebe.

(Aus „Das Brot brechen“, Missionsverlag Mariannahill Würzburg)

Wahrheit oder Gerücht

Unser Herr Pfarrer nimmt im Gespräch mit Herbert Nußbaumer Stellung zu immer wiederkehrenden Fragen.

Seit nun einem Jahr ist unser Herr Pfarrer ernsthaft erkrankt. Das anstehende Wochenprogramm bewältigt er zwar alleine, jedoch die Sonntagsmessen werden nach wie vor von Aushilfen zelebriert. Wie ist sein Befinden und wie sieht die Zukunft in unserer Pfarre aus? Man hört ja so allerhand Fragen, Gerüchte und Spekulationen, was die Situation bei uns betrifft.

Wie fühlst du dich derzeit?

Nach wie vor ist mein körperliches Wohlbefinden sehr unterschiedlich – ein auf und ab. Es gibt Tage, da ist mir „vögele wohl“, aber auch Tage, da fühle ich mich so richtig mies. Gelegentlich plagen mich Gedanken der Angst und Sorge, dass die wirkliche Ursache meines derzeitigen Zustandes noch nicht erkannt wurde. Wenn es aber möglich ist, versuche ich neben dem Werktagsprogramm auch die Sonntagvorabendmessen zu zelebrieren.

Stimmt es, dass du demnächst auf Kur gehst? Welche Therapien sind für deine Genesung geplant?

Bezüglich eines Kuraufenthaltes führe ich mit der Hochgratklinik in der Nähe von Oberstaufen Gespräche. Ob der Kuraufenthalt rat-

sam ist und welche Therapien angewandt werden, werden die anstehenden Untersuchungen Anfang Juli bei einem Neurologen entscheiden.

Gibt es berechnete Hoffnungen, dass du die Pfarre bald wieder alleine führen kannst?

Dies entscheidet sich entsprechend der besagten Untersuchung und (oder) nach der Effizienz des Kuraufenthaltes.

Wie sieht die nahe Zukunft in unserer Pfarre aus?

Im Juli wird ein rumänischer Priester, der bereits im Großen Walsertal und in Höchst als Kaplan tätig war - so zu sagen mit Vorarlberg Erfahrung - als Aushilfe in unserer Pfarre tätig sein. Er wird im Pfarrhof wohnen und für diese Zeit Pfarrer von Sulzberg sein. Für die Sonntagsmessen im August werden hoffentlich Patres als Aushilfen gefunden. Sicher aber werden auch Wortgottesdienste als Sonntagsfeier zum Einsatz kommen. Wenn möglich, möchte ich im Herbst den Einstieg wagen. Dies hängt jedoch von der Wirksamkeit der Therapien oder der bereits erwähnten Untersuchung ab.

Ist es möglich, dass der Kirchenbesucherrückgang in unserer Pfarre mit deiner Erkrankung zu tun hat?

Vordergründig vielleicht ja, da er sich zeitlich mit meiner Erkrankung deckt. Dieser Rückgang war jedoch vorher schon spürbar. Diese Entwicklung ist leider auch in unserem Ort nicht aufzuhalten.

Ist es wichtig, dass unsere Sonntagsmessen weiterhin so perfekt ablaufen müssen? Beobachtest du deshalb den Messablauf von der Empore aus?

Eine Gegenfrage sei erlaubt. Wie würde die Besucherentwicklung aussehen, wenn unsere Messfeiern „schlampig“ vorbereitet wären? Es ist mir ein wahres Bedürfnis feierlich zu gestalten. Dies bedeutet für mich keine Belastung, weil es mir Spaß macht. Die Heiligkeit der Liturgie verlangt diese gewissenhafte Vorbereitung, warum ich den Platz der Empore derzeit bevorzuge, hat sicher nichts mit Neugierde und Perfektion zu tun. Vielmehr ist es Folge meiner Erkrankung. Ich spüre das Bedürfnis nach Ruhe, möchte nicht im Mittelpunkt stehen, nicht beobachtet werden, möchte so die Messe mitfeiern.

Wäre nicht dein aktives Mittun bei der Sonntagsmesse – vielleicht als Kantor, Lektor, Kommunionhelfer... eine Möglichkeit zum baldigen Einstieg?

Jeder dieser Dienste wäre momentan eine zu große Anspannung für mich. Wenn ich eine dieser Aufgaben ausüben könnte, könnte ich die Heilige Messe selbst zelebrieren.

Muss den Aushilfpriestern immer ein so fixes Programm vorgegeben werden?

Man muss sich bewusst sein, dass diese Aushilfen mindestens noch eine, wenn nicht zwei Messen in anderen Pfarreien am Wochenende feiern. Folglich sind die Vorbereitungen ein Entgegenkom-

men, eine gerne angenommene Hilfe. Speziell das verwendete Liedgut einer Messfeier, sollte der Pfarre bekannt (eigen) sein. Dies wäre den Aushilfen meist fremd.

Stimmt es, dass es Überlegungen gibt, dass der Pfarrer von Doren auch Sulzberg und Thal übernehmen muss?

Diese Frage stellte ich auch meinem Mitbruder Albert Egender. Seine Antwort: „Des hon i au scho gehört.“
Klarstellung zu diesem Gerücht. Der Regionalisierungsplan für unser Dekanat sieht eine Zusammenarbeit der einzelnen Pfarreien in Zukunft vor.

Zum Beispiel:

Sulzberg – Doren – Thal,

Krumbach – Langenegg – Lingenau,

Riefensberg – Hittisau – Sibratsgöll,

Riezlern – Hirscheegg – Mittelberg.

Welche tatsächliche Anzahl von Priestern dann die neu gebildeten Pfarrverbände betreuen und wann dies aktuell werden wird, hängt von der personellen Entwicklung in unserer Diözese ab, steht also noch völlig in den Sternen.

Danke für das Gespräch und deine spontanen Antworten. Im Namen unserer Pfarre Gottes Segen und werde bald gesund.

Jungschar Aufnahme 2005



1. Reihe v. li. Marita Baldauf, Elena Milovanovic, Sabine Maurer, Silvia Schwärzler, Katharina Forster, Eva-Maria Giselbrecht, Julia Brunner, Anton Mennel 2. Reihe v. li. Isabel Fink, Isabella Feuerstein, Dominika Giselbrecht, Sarah Mennel, Clemens Mennel, Patrick Schwärzler, Simon Schwärzler, Hubert Steurer, Raphael Knill 3. Reihe v. li. Cassandra Giselbrecht, Dominika Steurer, Marcel Fink, Valentin Giselbrecht, Tobias Baldauf, Michael Feurle, Johannes Steurer

Geschichte der Pfarrkirche Sulzberg

von Gebhard Blank

Die Kirchenfenster

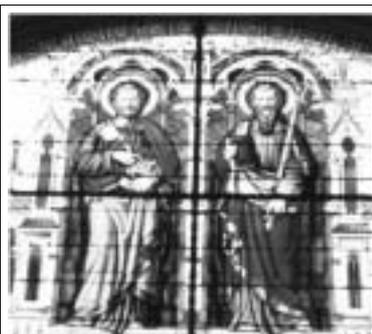
Wie die ersten Fenster ausgesehen haben, wissen wir nicht. Im Jahre 1874 lieferte eine Münchner Glasmalerei Anstalt vier neue Fenster für das Presbyterium. Sie trugen mehrfarbige Randverzierungen und in der Mitte Kornähren und Weintrauben als Symbole der Eucharistie.

Die Kirchenfenster von 1887/1888

Die Kirchenfenster, die 1887 und 1888 eingesetzt wurden, stammten von der Tiroler Glasmalerei und Mosaikanstalt Neuhauser, Dr. Jele & Comp. in Innsbruck. In ihnen waren je zwei Apostel dargestellt. Darunter waren die Stifter genannt.

Die Fenster der Südseite:

Vorne Simon und Juda „ Gestiftet von den Brüdern Franz Xaver und Franz Carl Fink zu Hünegg A. D. 1888“.



Petrus und Paulus

In der Mitte die Apostelfürsten Petrus und Paulus „ Gestiftet von Bonifazius Fink und Anna Maria Vögel von Hünegg 1887“.

Hinten Matthäus und Thomas „Gestiftet von den Hausvätern und Jünglingen der Pfarrei Sulzberg 1888“.

Die Fenster der Nordseite:

Vorne Philippus und Bartholomäus „Gestiftet vom Vorsteher Joseph Bechter von Häuslings, Gebhard Schmid von Lindenschwend und Magdalena Sinz von Landrath 1888“. In der Mitte Johannes und Jakob der Ältere „Gestiftet von Johannes Fink und Agatha Wucherer von Sulzberg 1887“.

Hinten Jakob der Jüngere und Simon „Gestiftet von den Hausmüttern und Jungfrauen der Pfarrei Sulzberg 1888“. Jedes Fenster kostete 750 Gulden, dazu kamen noch der Transport, das Einsetzen und die äußeren Schutzgitter, so dass sich die Gesamtkosten auf 5100 Gulden beliefen, von denen ein Drittel durch eine Haussammlung aufgebracht worden ist.

Die farbenfrohen Fenster harmonisierten mit den Malereien des Kirchenraums, der eine einladende Atmosphäre ausstrahlte, in der sich die Gläubigen wohlfühlten.

Nach Jahrzehnten verblasste der anfängliche Glanz und als

im Jahre 1950 die Dekorationen an den Wänden und zwischen den Bildern entfernt wurden, verlor die Kirche die einheitliche Farbgebung. Die Kirchenfenster wurden zunächst noch belassen, doch waren sie allmählich so brüchig und schadhaft geworden, dass sie bei der Kirchenrenovierung 1967/1968 ausgewechselt werden mussten.



Simon und Juda

Anmerkungen zu den Stiftern der Kirchenfenster.

Franz Xaver Fink, Franz Carl Fink und Bonifazius Fink von Hünegg waren Brüder. Sie stammten von Gallus Fink ab, der zur Zeit des Schulstreites im Jahre 1774 Ammann des Gerichts Sulzberg war, Anna Maria Vögel war eine Enkelin des ersten Sulzberger Gemeindevorstehers Johann Konrad Vögel.

Josef Bechter war von 1891 bis 1904 und von 1909 bis 1919 Vorsteher der Gemeinde Sulzberg. Durch die Ver-

(Fortsetzung auf Seite 13)

(Fortsetzung von Seite 12)

wandtschaft seiner Frau Martha Katharina Blank mit Magdalena Sinz gelangte er in den Besitz des heutigen Hofes Forster in Landrat. Gebhard Schmid war der Großvater mütterlicherseits des Engewirts und Bürgermeisters Gebhard Giselbrecht. Eine Ungereimtheit ergibt sich aus dem Stiftungsjahr 1888, denn damals war Josef Bechter noch nicht Vorsteher. Johannes Fink und Agatha Wucherer waren die Großeltern von Hedwig Wörndle, verheiratet mit Dr. Fritz Heim-Valle.

Die Kirchenfenster von 1967/1968

Die Halbmondfenster wurden 1967 eingesetzt. Im Gegensatz zu den alten Kirchenfenstern wurden nur die Mittelfenster mit figuralen Schmuck versehen. Das Fenster der Südseite

Im Jahre 1968 folgten die vier Fenster im Chor und die zwei Emporefenster. Zwei Fenster im Chor waren den Kirchenpatronen gewidmet: das linke der Hl. Katharina, das rechte dem Hl. Laurentius.

Die Fenster hat der akademische Maler Konrad Honold in



Hl. Katharina



Hl. Laurentius

Die Kirchenfenster von 1990

Die neuesten Kirchenfenster, gestaltet von Bildhauer Heinrich-Gerhard Bucker, verzichten auf figuralen Schmuck. Mit ihrer alabasterähnlichen Verglasung setzen sie ganz auf die Wirkung des natürlichen Lichts.



Chorfenster



Johannes und Matthäus

zeigte die Apostel Petrus und Paulus, das Fenster der Nordseite die Apostel Johannes und Matthäus.

Schruns entworfen. Ausgeführt hat sie wie schon die alten Fenster die Tiroler Glasmalerei in Innsbruck.

Quellen:

Pfarrarchiv Sulzberg Nr. 305, 306,

Literatur:

Ludwig Rapp: *Topographisch-historische Beschreibung des Generalvikariates Vorarlberg, Band III, Brixen 1898 S. 520, 524*

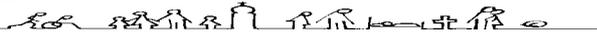
Fotos 1967/1968: Martin Baldauf



Im Licht des Scheinwerfers



Teil 2



Ein besonderer Dank

gilt den Muttergottesträgerinnen,
die zum zweiten Mal bereit waren, diesen ehrenvollen Dienst zu tun



Cassandra Giselbrecht, Dominika Steurer, Elisabeth Hofer, Johann Dörner

Kübel, Lappen, Bürsten & Co.

Wohl unter dem Motto „der Dreck vom Winter muss weg,“ sorgten fleißige Hände wiederum für ein sauberes Gotteshaus. Man darf wohl sagen: „Schwerstarbeit,“ was da mit Kübeln, Lappen, Bürsten und Seife vollbracht wird. Allen Helferinnen und Helfer ein herzliches Vergelt` s Gott.

Aber auch ein Dank an jene, die die Jause spendiert haben.

N.B.: Es wäre schön, wenn sich im kommenden Jahr die Zahl der „ Fleißigen“ vergrößern würde

Lieder - Musik - zur Ehre Gottes - verbindet und stärkt die Gemeinschaft

- Erfreulich, wenn wir auf die verschiedenen Sonntage zurückblicken
- auf die stille Zeit der Kartage ertönte das gewaltige Orgelspiel der Osternacht,
- der feierliche Ostergottesdienst, - mit der lat. Messe Missa Mundi, ges. vom Kirchenchor,
- das Zusammenspiel von Orgel und Bläsergruppe haben uns den Aufbruch des Ostermorgens in seiner gewaltigen Feierlichkeit spüren lassen

Jesus ist wahrhaftig auferstanden - Halleluja

- der 1. Sonntag im Mai - Tag der Blasmusik - traditionsgemäß v. Musikverein würdig und feierlich gestaltet und umrahmt,
- der Gottesdienst am Muttertag, instrumental von Sulzberger Musikschüler gestaltet, geleitet und begleitet von Angelika und Martin Gallez
- zum Fest der Hl. Dreifaltigkeit und zur Ehre der Gottesmutter Maria sang der Männerchor Sulzberg.

Allen Mitwirkenden und Mittragenden ein großes Vergelt` s Gott!

Taufen

 seit dem letzten Pfarrblatt

28. März 2005 Christina Fink der Viktoria und des Herbert Fink, Hüttenbühl 265

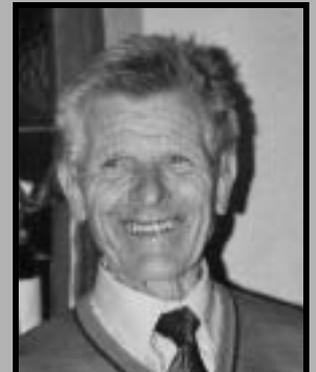
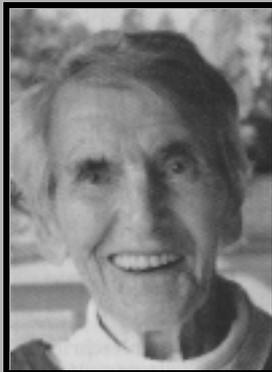
19. Juni 2005 Lorenz Blank der Helene und des Konrad Blank, Holderegg 83

Hochzeiten

 seit dem letzten Pfarrblatt

21. Mai 2005 Egon Barta mit Marianne Hauguth wohnhaft in Sulzberg, Dorf 1b

Sterbefälle

 seit dem letzten Pfarrblatt


25. April .2005	Olga Fink, Altenwohnheim, früher Unterhalden 71	91 Jahre
29. April 2005	Richard Hertnagel, Häuslings 121	38 Jahre
05. Mai. 2005	Elmar Vögel, Wolfurt, früher Süßenwinkel 45	70 Jahre
30. Mai.2005	Alwin Hagspiel, Langstein 184	80 Jahre

Wenn du einen Menschen verlierst,
den du geliebt hast,
dann stirbt ein Stück deines Lebens mit ihm.
Aber, wenn du etwas von dem bewahrst,
das sich dir durch ihn an Reichtum erschlossen hat,
wird er in dir gegenwärtig,
und durch dich hindurch
auch in Zukunft lebendig bleiben.

Gottesdienstliche Feiern in Sulzberg

Samstag	Vorabendmesse um 20.00 Uhr (ab 1. Nov. um 19.30)
Sonntag	Hauptgottesdienst um 9.00 Uhr
Werktagsmessen	Montag 9.00 Uhr im Altenwohnheim Dienstag 7.40 Uhr – Laudes in der Turmkapelle 8.00 Uhr – Messfeier in der Kirche
Donnerstag	20.00 Uhr – Messfeier in der Kirche oder in einer Außenkapelle
Freitag	8.00 Uhr – Messfeier in der Kirche (während des Schuljahres um 7.30 Uhr)
Beichtgelegenheit:	Samstag von 19.30 – 20.00 Uhr in der Kirche 1. Donnerstag im Monat von 19.30 – 20.00 Uhr in der Kirche
Beichtgespräch:	Nach terminlicher Absprache mit dem Pfarrer!

Diese Gottesdienstordnung kann sich besonders an den Werktagen – bedingt durch seelsorgliche Gegebenheit – auch ändern. Näheres und Genaueres ist immer vom jeweiligen Wochenplan zu erfahren.

Besondere Gottesdienste

08. Juli	08.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst der Volksschüler
10. Juli	09.00 Uhr	Festgottesdienst mit Dekan Erich Baldauf (im Festzelt beim Fußballplatz)
04. August	19.00 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten – stille Anbetung
	20.00 Uhr	Priesterdonnerstag – Abendmesse
05. August	08.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag-Messe um den Frieden!
14. August	09.00 Uhr	Patroziniumsgottesdienst in der Kirche
15. August	09.00 Uhr	Hauptgottesdienst zum Maria-Himmelfahrtstag (mit Kräutersegnung)
01. September	19.00 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten – stille Anbetung
	20.00 Uhr	Priesterdonnerstag – Abendmesse (noch fraglich)
12. September	08.00 Uhr	Eröffnungsgottesdienst für die Volksschüler
25. September	09.00 Uhr	Festgottesdienst zur Jungbürgerfeier
02. Oktober	09.00 Uhr	Hauptgottesdienst zum Rosenkranz-Sonntag
06. Oktober	19.00 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten – stille Anbetung
	20.00 Uhr	Priesterdonnerstag – Abendmesse (noch fraglich)
07. Oktober	08.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag-Messe der Volksschüler
16. Oktober	09.00 Uhr	Erntedankfeier und zgl. Kirchweihsonntag
23. Oktober	09.00 Uhr	Hauptgottesdienst zum Sonntag der Weltkirche
01. November	09.00 Uhr	Hauptgottesdienst zum Allerheiligen Tag
	14.00 Uhr	Totengedenken auf dem Friedhof
03. November	19.00 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten – stille Anbetung
	20.00 Uhr	Priesterdonnerstag – Abendmesse (noch fraglich)
04. November	08.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag-Messe der Volksschüler
06. November	09.00 Uhr	Kriegergedächtnisgottesdienst am Seelenonntag mit anschließender Gefallenenehrung beim Kriegerdenkmal
13. November	09.00 Uhr	Hauptgottesdienst zum Caritas-Sonntag
20. November	09.00 Uhr	Festgottesdienst zum Christkönig-Sonntag

Impressum:

Herausgeber: Pfarre Sulzberg/ Für den Inhalt und Layout verantwortlich:
Redaktionsteam - Pfarrblatt Sulzberg, Dorf 351, 6934 Sulzberg
Druck: Diöpress Feldkirch/ Redaktionsschluss: 21. Juni 2005
pfarrblatt.sulzberg@cable.vol.at